

mund nach Magdeburg und in den Harzwald begeben und war dann an den Rhein gezogen, wo die Fahrt nach Italien vorbereitet wurde⁵⁹). Theophano finden wir jedoch nicht in seiner Umgebung. Sie hat ihn wohl anfangs begleitet, dürfte aber dann durch das Herannahen der kühleren Jahreszeit und durch die Rücksicht auf den Gesundheitszustand ihrer kleinsten Kinder genötigt gewesen sein, zurückzubleiben und in Herford Aufenthalt zu nehmen. Wahrscheinlich ist dort ihre jüngste Tochter gestorben, und als die Nachricht von diesem Verlust den Kaiser erreichte, gewährte er in Tribur am 8. Oktober 980 der Salvatorkapelle in Frankfurt die schon erwähnte Schenkung *pro anima filie nostre*⁶⁰). Theophano weilte damals noch in Sachsen und sorgte für die Unterbringung der drei älteren Töchter während der bevorstehenden Italienfahrt; Sophie befand sich in Gandersheim, Adelheid wahrscheinlich in Quedlinburg, während Mathilde vermutlich schon damals dem Kloster Essen anvertraut wurde⁶¹). Dann begab sich Theophano mit ihrem kleinen Sohn zu dem Kaiser, mit dem sie Mitte Oktober in Bruchsal zusammentraf und die Bestätigung der Immunität und des Wahlrechtes sowie zweier Höfe für die Nonnen von Herford befürwortete⁶²). Schon hatten sich die Großen des Reiches mit ihrem Aufgebot versammelt und wenige Wochen später wurde die Fahrt über Konstanz und St. Gallen nach Italien angetreten, wo noch das Marienkloster in Ravenna zu Beginn des Jahres 981 durch die Gunst der Kaiserin ausgezeichnet wurde⁶³).

Diese Ravennater Urkunde ist der letzte Gnadenbeweis Theophanos, der unter der Regierung ihres Gemahls einem Nonnenkloster zuteil wurde. Auch die Zeit war zu Ende gegangen, die für die Geburten

⁵⁹) Vgl. K. Uhlirz, Jbb. Ottos II. S. 136 ff.

⁶⁰) Vgl. S. 127. — Daß Theophano in dieser Urkunde, die dem Seelenheil ihrer vor kurzem verstorbenen Tochter dienen sollte, nicht als Fürbitterin auftritt, ist wohl ein entschiedener Beweis dafür, daß sie sich noch nicht an der Seite des Kaisers befand.

⁶¹) Actus fund. mon. Brunwilarensis, MG. SS. 14, c. 5. S. 127.

⁶²) DO II. 234.

⁶³) Die Intervention Theophanos für dieses Kloster ist ohne Zweifel auf einen längeren Aufenthalt in Ravenna zurückzuführen. Die 964—67 sehr rasch erbaute Pfalz Ottos I. südöstlich von Ravenna entbehrte vielleicht bei der langjährigen Abwesenheit des Kaisers der notwendigen Einrichtungen, um den gesamten Hofstaat unterzubringen. Möglicherweise nötigte auch die Pflege des kleinen Thronfolgers oder der körperliche Zustand der Kaiserin, die Hilfe der Nonnen in Anspruch zu nehmen. — Über die Pfalz vgl. M. Uhlirz, Die Restitution des Exarchates Ravenna durch die Ottonen, MÖIG. 50 (1936) 4 Anm. 2 und Exkurs: Die kaiserliche Pfalz vor den Toren Ravennas S. 31—34.